

Schauspielhaus Zürich

Dezember 2009

Calvinismus Klein

Quartett

Premiere am 4. Dezember im Pfauen
So 6 / Di 8 / Mo 14 / Mi 16 / Fr 18
mit Liveschaltung zu Christoph Schlingensiefels „Unsterblichkeit kann töten“
Fr 4 / So 6 / Di 8

Rechnitz (Der Würgeengel)

camera orfeo

Premiere am 12. Dezember im Schiffbau/Halle
So 13 / Di 15 / Mi 16 / Do 17 / Fr 18

Trommel mit Mann

Im Wald ist man nicht verabredet

Werner Schaffhorst – Ein Leben, zu wahr, um schön zu sein

Sa 19 / So 20 / So 27

Der Revisor

Mi 9 / Di 15 / Di 22 / So 27 / Di 29

Triumph der Liebe

Sa 5 / Mo 21 / Mo 28 / Do 31

Warum läuft Herr R. Amok?

Do 10 / Fr 11 / Do 17

Martin Salander

Mo 7 / So 13 / Mi 23 / Mi 30

Unterm hohen Himmel: Parzival

Mo 7 / Mi 9 / Sa 12 / Fr 18 / Sa 19 / So 20 / Sa 26

– Extra: Harry Rowohlt liest aus „Pu der Bär“

Do 3 / Werner Morlang's Nachtmahr-Abtei Sa 5 /
Elfriede Jelinek. Ein Porträt Do 10 / Konzert: Mächte der Natur Fr 11 / Film: Totschweigen So 13 /
22. Poetry Slam im Schiffbau Fr 18 / Endzeitsalon und Silvesterparty Do 31 / Adventspelen

Premieren

Calvinismus Klein
von René Pollesch
Uraufführung

René Polleschs Theaterbände sind Angriffe auf die Gegenwart. Sie sind gleichermaßen Bühnenverknüpfungen und philosophischen Diskurs, verbinden persönliche und politische Fragestellungen mit Melodramatik und theatralischem Nonsense. Polleschs Stücke sind kongeniale sprachliche Antworten auf die globalen Lebens- und Arbeitszusammenhänge, er gilt als der profilierteste Theater-Analyt des Turbokapitalismus – auch nach dessen vermeintlichem Ende. Religion und Kapitalismus vermengen sich im Titel seines neuen, für Zürich geschriebenen Stücks. Calvinistische Ethik als Leitbild moderner Lebensführung ist für ihn dabei ebenso von Interesse wie die skeptische Frage nach dem Mitgefühl oder dem Wert dessen, was man liebt.

„Das interpassive Theater könnte darin bestehen, Dinge nicht zu erleben, von denen man dachte, dass man sie erleben wollte. Zum Beispiel die wiederholte Sendung des Lieblingfilms im Fernsehen. Meistens programmiert man dafür seinen Videorecorder, um sich die Sendung irgendwann später einmal anzusehen. Aber vielleicht haben wir das bereits, ohne es zu wissen, an den Videorecorder delegiert. Der sah nämlich unseren Lieblingfilm bereits für uns. Und wir sind vielleicht endlich von den Dingen befreit, die wir lieben.“

Regie René Pollesch, Bühne Janina Audick, Kostüme Aino Laberenz, Video Melka Dressenkap, Licht Frank Bittmann, Dramaturgie Andrea Schwieter, Mit Carolin Conrad, Frank Seppeler, Susanne-Marie Wrage, Martin Würth sowie Christoph Schlingensiefel (am Fr 4 / So 6 / Di 8)

Premiere am 4. Dezember im Pfauen

Unsterblichkeit kann töten
Versuchsanordnung mit Christoph Schlingensiefel und Freunden

Christoph Schlingensiefel plant mit Freunden in Zusammenarbeit von Theater Neumarkt und Schauspielhaus und in partiieller, unmittelbarer Kooperation mit René Polleschs Uraufführung „Calvinismus Klein“ eine Versuchsanordnung resp. „temporäre Leichenhalle“ zum Thema „Sterben lernen“, einer Kunst, die eigentlich jeder Lebende berechnen müsste, die aber in der Schule nicht unterrichtet wird. Wie gehe ich damit um, wenn es bei mir soweit ist? Welche Gebrauchsanweisungen und Rituale, welche Rechtfertigungen und Erklärungen bietet unsere Kultur an? Bietet sie überhaupt welche an oder geht es grundsätzlich immer nur um den Umgang mit dem Sterben der Anderen? Haben wir da einen blinden Fleck? Näheres demnächst unter www.temperare-leichenhalle.ch.

Ein gemeinsames Projekt mit Swiss Re
Am 4., 6. und 8. Dezember im Rahmen der Aufführung „Calvinismus Klein“ im Pfauen

Quartett
von Heiner Müller

Der Comte de Valmont und die Marquise de Merteuil, ehemals in leidenschaftlicher Liebe einander verbunden, verspüren ihre Ekstase in der intriganten Herabsetzung ihres Gegeneubers, in einer Erotik der Vernichtung. Absolute Machtausübung wird nicht durch Hexerei, sondern durch Intelligenz, durch List und Berechnung möglich. An die Stelle des Göttlichen, des Magischen ist bei Heiner Müller eine Art methodische Wissenschaft getreten, durch die Valmont und die Marquise ihre Liebe in ein vernunftbeherrschtes Rollenspiel verwandelt: Ich kann alles spielen, weil ich nichts mehr bin, nicht Mann, nicht Frau, nicht Verliebter, nicht Begehrender. Das einzige, letzte, unverzichtbare Lustgefühl der Protagonisten ist die bittere Einsicht, dass ihre einstigen Hoffnungen und Sehnsüchte verloren gegangen sind.

Barbara Frey inszenierte „Quartett“ im Sommer 2007 bei den Salzburger Festspielen. Seither war die Inszenierung zu einem der „Festiva“ in Amsterdam, beim Kunstfest Weimar und beim Ingmar Bergman Theatre Festival Stockholm.

Regie Barbara Frey, Bühne Bettina Meyer, Kostüme Bettina Walter, Licht Rainer König, Dramaturgie Laura Olivé
Mit Barbara Sukowa und Jeroen Willems

Übernahme von den Salzburger Festspielen
Premiere am 12. Dezember im Schiffbau/Halle

Rechnitz (Der Würgeengel)
von Elfriede Jelinek
Schweizerische Erstaufführung

„Ab in die Schweiz! Auf in die Schweiz!“
In ihrem Stück „Rechnitz (Der Würgeengel)“ berichtet Elfriede Jelinek von einer überstürzten Abreise. Man will schnell weg von Schloss Rechnitz an der österreichisch-ungarischen Grenze, die Rote Armee steht vor der Tür, im Fluchttauto sitzen die Schlossherren (die „Götter“ hat noch eine Adresse im Tessin) und ihre beiden Begleiter, der Schlossverwalter und der SS-Ortsgruppenführer. Die Männer und andere Gäste auf Schloss Rechnitz haben überstürzt, vorher bei einem Massaker 180 jüdische Zwangsarbeiter erschossen. Jelinek zeigt in ihrem 2009 zum „Stück des Jahres“ gewählten Text, dass kein Frieden möglich ist, solange die Verbrechen der Vergangenheit ungesühnt

Theaterkasse
für alle Vorstellungen
im Pfauen und im Schiffbau:
Rämistrasse 34, 8001 Zürich
Montag bis Samstag 10–19 Uhr
Telefon 044 258 77 77
theaterkasse@schauspielhaus.ch

Tages-/Abendkasse
jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.
(Für Schiffbau/Matchbox und Pfauen/Kammer
jeweils ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn)

Auskunft über freie Plätze für die jeweilige
Abendvorstellung
täglich 10–19 Uhr
unter Telefon 044 258 77 70

Online-Buchungen
auf www.schauspielhaus.ch:
Theaterkarten sitzplatzgenau buchen, direkt
mit Kreditkarte bezahlen und mit print@home
bequem zuhause ausdrucken

Weitere Verkaufsstellen:
Migros City, Jecklin, Jelmoli, Musik Hug

bleiben. Das Publikum begibt sich bei dieser
Aufführung auf die Reise. Diese beginnt am
Pfauen und endet dort, dazwischen fährt ein
Bus die Zuschauer an einen unbekanntem Ort.

Regie Leonhard Koppelmann, Bühne Nadia
Schradler, Kostüme Agnes Raganowicz,
Dramaturgie Roland Koberg
Mit Isabelle Menke

Premiere am 19. Dezember,
Treffpunkt Pfauen/Kassenfoyer, 20.30 Uhr

Gastspiele
camera orfeo
Eine auto-choreografische Komposition
von Penelope Wehrli

Orfeo muss sich umdrehen, damit er Euridice
immer wieder neu erfinden kann. „camera orfeo“
ist eine konzentrierte Auseinandersetzung
mit Vorgängen des Erinnerns, Lösens und
Neuschaffens und ein Versuch, diese in einen
Raum zu übersetzen. Monteverdís zentrale Arie
„Possente Spirto“, Orfeo son lo“ (10;17) und
gefürmte Bewegungsabfolgen der PerformerIn
Rickie Eden sind in 1453 Sequenzen geteilt
in einer Datenbank gespeichert. Die Besucher
bewegen sich frei zwischen stetig sich
bewegenden Raumelementen in einer
Raumpartitur aus mehreren parallel
verknüpften Bild- und Klangebenen. Die nicht
vorhersehbaren Bewegungen der Zuschauer
und der Elemente im Raum werden in
regelmässigen Zeitintervallen via Motion-
Tracking gellesen: Sie lösen die Abfolge des
Bild- und Klangmaterials aus. So entsteht
ein poetisches zirkuläres System, ein
Kaleidoskop für Bild, Klang und Bewegung.

Konzept/Raum/Inszenierung Penelope Wehrli,
Musikalisches Konzept Sam Auinger/katrinem,
Kostüm Ellen Hofmann, Sound/Motion-
Tracking Jos Glaszetter/Dominik Rinnhofar
Mit Rickie Eden und Lautencompagny Berlin
Barockensemble

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds
Berlin, der Schering Stiftung und des
Bundesamts für Kultur, Schweiz

Ab 3. Dezember im Schiffbau/Box

Trommel mit Mann
von Barbara Frey und Fritz Hauser
Claudia Kalinski, Licht Schlagzeug Fritz Hauser,
Licht Brigitte Dubach

Am 16. und 17. Dezember im Pfauen/Kammer

Bern ist überall
Spi Spa Spoken Word
Regie Heiner Müller, Regie Kretzli, Noelle Revaz,
Michael Stauffer, Beat Stretchi

Am 4., bis 6. Dezember im Schiffbau/Matchbox
Junges Schauspielhaus
Ab 10 Jahren

Repertoire
Im Wald ist man nicht verabredet
von Anne Nather
Uraufführung
Regie Daniela Löffner, Bühne und Kostüme
Claudia Kalinski, Licht Adnan Fry, Dramaturgie
Thomas Jonigk
Mit Markus Scheumann, Lilith Stangenberg,
Jirka Zett

Werner Schaffhorst – Ein Leben, zu wahr,
um schön zu sein
Musikalische Gedenkveranstaltung von
Clemens Sienknecht & Freunden
Regie und Musikalische Leitung Clemens
Sienknecht, Bühne Duri Bischoff, Kostüme
Sarah Schittke, Licht Sascha Hänschke,
Dramaturgie Roland Koberg
Mit Jan Blüthardt, Klaus Brömmelmeier,
Sigi Schwietek, Clemens Sienknecht,
Friederike Wagner

Der Revisor
von Nikolaj Gogol
Regie Sebastian Nübling, Bühne und Kostüme
Muriel Gersamer, Musik Lars Wittershagen,
Licht Rainer König, Dramaturgie Katja Hagedorn
Mit Ludwig Bottger, Gottfried Breifuss,
Matthias Bundschuh, Victor Calero,
Patrick Güldenberg, Niklas Kohrt, Julia Kreisuch,
Franziska Machens, Sean McDonagh, Michael
Neuenschwander, Tim Porath, Nicolas Rosat

Triumph der Liebe
von Pierre Carlet de Marivaux
Übernahme vom Deutschen Theater Berlin
Regie Barbara Frey, Bühne Bettina Meyer,
Kostüme Gesine Völim, Licht Claus Grasmeder,
Dramaturgie Roland Koberg
Mit Gabo Biedermann, Matthias Bundschuh,
Robert Hunger-Bühler, Niklas Kohrt, Katharina
Schmalenberg, Isabel Schönsig, Friederike
Wagner

Warum läuft Herr R. Amok?
nach dem Film von Rainer Werner Fassbinder
Schweizerische Erstaufführung
Regie Heike M. Goetze, Bühne Bettina Meyer,
Kostüme Inge Gill Klossner, Licht Frank
Bittmann, Dramaturgie Roland Koberg
Mit Franz Beil, Ursula Doll, Sascha Geriak,
Nadine Geyersbach, Markus Scheumann,
Lilith Stangenberg

Am Freitag, 11. Dezember im Schiffbau/Box,
20 Uhr

Einführung mit Klaus Ospald, Peter Hirsch und
Isabel Mundry um 19 Uhr

„Totschweigen“ – Filmvorführung und Gespräch

Der bewegende Dokumentarfilm „Totschweigen“,
den Margareta Heinrich und Eduard Erbe 1994
über das Massaker von Rechnitz gedreht haben,
ist selbst ein Dokument der Theaterarbeit.

Pfauen
Calvinismus Klein
Der Revisor
Triumph der Liebe
(Silvestervorstellung 20 Uhr)
Warum läuft Herr R. Amok?
Martin Salander
Unterm hohen Himmel: Parzival
Harry Rowohlt liest aus „Pu der Bär“
Im Wald ist man nicht verabredet
Trommel mit Mann
Nachtmahr-Abtei
Elfriede Jelinek. Ein Porträt
Film: „Totschweigen“

Schiffbau
Schiffbaustrasse 4, 8005 Zürich
Tram 4, 13 bis Escher-Wyss-Platz,
Bus 33, 72 und S-Bahn bis Bahnhof Hardbrücke

Reservierung von ermässigten Karten im
Vorverkauf ist möglich (auch Theatermontag).
Abholen der Karten an der Theaterkasse
nur gegen entsprechenden Ausweis.
Keine Reduktionen für Premieren und
Fremdveranstaltungen.

Alle Preise in Schweizer Franken.

Martin Salander
nach dem Roman von Gottfried Keller
Theaterfassung von Thomas Jonigk
Uraufführung
Regie Stefan Bachmann, Bühne Hugo Gretler,
Kostüme Esther Gernem, Licht Ginstler Eberberg,
Musik Till Löffler, Dramaturgie Thomas Jonigk
Mit Miguel Abrantes Ostrowski, Gottfried
Blüthner, Jean-Pierre Cornu, Patrick Güldenberg,
Niklas Kohrt, Franziska Machens, Miriam
Maertens, Sean McDonagh, Nicolas Rosat,
Friederike Wagner, Susanne-Marie Wrage

Unterm hohen Himmel: Parzival
von Katrin Lange
Schweizerische Erstaufführung
Regie Martin Klopfer, Bühne und Kostüme
Moritz Müller, Musik Kornelius Heidebrecht,
Licht Ginstler Eberberg, Dramaturgie Petra
Fischer, Theaterpädagogin Caroline Ringelsen
Mit Ursula Doll, Fabio Eiselin, Sascha Geriak,
Nadine Geyersbach, Kornelius Heidebrecht,
Klara Manzel, Miriam Maertens,
Peter Rinderknecht, Herbert Schäfer
Junges Schauspielhaus
Ab 8 Jahren

Extra
Harry Rowohlt liest aus „Pu der Bär“ – Rückkehr
in den Hundertschütz-Morgen-Wald“
Eine Veranstaltung mit Orell Füssli

Endlich tut sich Neues im Hundertschütz-
Morgen-Wald! Denn lange ist's her, seit Pu und
Ferkel, Christopher Robin und I-Ah zuletzt im
Wald geschauert. Nach „Pu der Bär“ und
„Pu baut ein Haus“ wird eines der meist
gelesenen und bekanntesten Kinderbücher auch
für Erwachsene zum Kult, abermals von Harry
Rowohlt übersetzt und vorgelesen.

Am Donnerstag, 3. Dezember im Pfauen, 20 Uhr
Ticketververkauf am Schauspielhaus Zürich und
in der Orell Füssli Buchhandlung am Bellevue

Nachtmahr-Abtei
von und mit Werner Morlang

Ein Lesespiel mit haarsträubenden Texten,
scharfer Musik, dröhnenden Schauspielern
und uratlem Whisky

Was von Edgar Wallace bloss behauptet wird,
trifft auf den britischen Spannungsromaner
Wilkie Collins (1824-1889) tatsächlich zu: Es ist
unmöglich, von Wilkie Collins nicht gefesselt zu
sein. Der damalige englische Premierminister
Gladstone hat diesen Roman gelesen und verpasst,
weil er die Lektüre der „Frau in Weiss“ nicht
unterbrechen wollte und sogar die deutsche
TV-Verfilmung dieses berühmten Romans fegte
im selben Jahr. Nach „Pu der Bär“ und
Collins ist aber nicht nur ein Mitbegründer des
neuzeitlichen Kriminalromans, sondern er hat
auch einige Schauergeschichten geschrieben,
die das Gemüt strapazieren und in die Knochen
fahren. Somit gilt einmal mehr die Devise: Man
komme unbedingt in Begleitung!
Es lesen Schauspielerei des Ensembles.

Am Samstag, 5. Dezember im Pfauen/Kammer,
22 Uhr

Elfriede Jelinek. Ein Porträt
mit Roland Koberg, Vorena Mayer, Isabelle
Menke und Frank Seppeler

Elfriede Jelinek schreibt gnadenlos über
Männer, Frauen, Sex, Politik, Heimat und Sport.
Alles gerät in den Sog ihrer einzigartigen
Sprache, in jenen musikalischen Fluss, für den
sie 2004 den Literatur-nobelpreis bekam. In ihrer
Jelinek-Biographie erzählen Verena Mayer und
Roland Koberg die Geschichte einer Karriere
vom dressierten musikalischen Wunderkind zur
Schriftstellerin von Welttrag. Begleitet von
Bild- und Tonbeispielen lesen dazu die
Schauspieler Isabelle Menke und Frank
Seppeler Texte von Jelinek, die sie von einer
sehr persönlichen Seite zeigen.

Am Donnerstag, 10. Dezember im
Pfauen/Kammer, 20.30 Uhr

Mächte der Natur
Konzert des Collegium Novum Zürich
Auftragskomposition von Collegium Novum
Zürich, Experimentstudio des SWR,
Westdeutschem Rundfunk
Leitung Petra Fischer, Dramaturgin
Keine Anmeldung nötig, fortlaufende sowie
sporadische Teilnahme möglich
Ab 9 Jahren

Schreibwerkstatt Pfauen
Aus Material der wechselvollen Geschichte des
Pfauen erfinden die Teilnehmenden Figuren und
Geschichten, die später in einem szenischen
Rundgang umgesetzt werden.
Leitung Petra Fischer, Dramaturgin
Für Erwachsene

Ein-Blick „Der zerbrochene Schlüssel“
Regieensemble und Schauspielensemble erzählen
über Hintergründe und Entstehungsbedingungen
der neuen Produktion.

Nähere Informationen und Kontakt
unter www.schauspielhaus.ch
Telefon 044 258 75 18
junge@schauspielhaus.ch

Am Freitag, 11. Dezember im Schiffbau/Box,
20 Uhr

Einführung mit Klaus Ospald, Peter Hirsch und
Isabel Mundry um 19 Uhr

„Totschweigen“ – Filmvorführung und Gespräch

Der bewegende Dokumentarfilm „Totschweigen“,
den Margareta Heinrich und Eduard Erbe 1994
über das Massaker von Rechnitz gedreht haben,
ist selbst ein Dokument der Theaterarbeit.

Pfauen
Calvinismus Klein
Der Revisor
Triumph der Liebe
(Silvestervorstellung 20 Uhr)
Warum läuft Herr R. Amok?
Martin Salander
Unterm hohen Himmel: Parzival
Harry Rowohlt liest aus „Pu der Bär“
Im Wald ist man nicht verabredet
Trommel mit Mann
Nachtmahr-Abtei
Elfriede Jelinek. Ein Porträt
Film: „Totschweigen“

Schiffbau
Schiffbaustrasse 4, 8005 Zürich
Tram 4, 13 bis Escher-Wyss-Platz,
Bus 33, 72 und S-Bahn bis Bahnhof Hardbrücke

Reservierung von ermässigten Karten im
Vorverkauf ist möglich (auch Theatermontag).
Abholen der Karten an der Theaterkasse
nur gegen entsprechenden Ausweis.
Keine Reduktionen für Premieren und
Fremdveranstaltungen.

Alle Preise in Schweizer Franken.

Zu sehen sind die tatkräftigen Bemühungen der
Israelitischen Kultusgemeinde, auf den Feldern
von Rechnitz die sterblichen Überreste der 180
dort erschossenen Zwangsarbeiter zu finden
sowie Rechnitzer Bürger, vorwiegend Mitwisser,
die sich hinter ihren Fenstern verschaueln.
In ihrem Theaterstück „Rechnitz“ lässt
Elfriede Jelinek Stimmen dieser Dorfbewohner
einfliessen; der Film ist heute eine
unverzichtbare Quelle für jeden, der sich des
Themas annimmt.
Im Anschluss an die Filmvorführung (88 Min.)
findet ein Publikumsgespräch mit dem in
Zürich lebenden Filmemacher und Redaktor
Eduard Erbe und Beteiligten der „Rechnitz“-
Theateraufführung statt.

Eine Zusammenarbeit mit OMANUT, Verein zur
Förderung jüdischer Kunst
Am Sonntag, 13. Dezember im Pfauen/Kammer,
19 Uhr

22. Poetry Slam im Schiffbau

Der diesjährige Weihnachts-Poetry-Slam bringt
eine Auswahl der interessantesten Performance-
Poeten aus dem deutschsprachigen Raum in
den Schiffbau. Es steht ganz besonders im
Zeichen von Rhythmic und Extrempoemate,
sind doch mit den Mitgliedern der Poetry Group
„Word Alert“ Rappoeten und Beatboxer auf der
Bühne.
Freuen Sie sich auf poetische Überraschungen
und intensive Dichtkunst!
Mit Dalibor, Renato Kaiser, Frank Klötgen,
Telheim, Ken Yamamoto u.a.
Moderation Ko Bylanzyk & Rayl Patzak

Am Freitag, 18. Dezember im Schiffbau/Box,
20.30 Uhr

Adventspelen

Erleben Sie Vorweihnächtliches an unbekanntem
Orten des Schiffbaus! Schauspielern und
Schauspieler laden zu Miniszenen,
Lesungen, theatralischen und musikalischen
Überschraungen ein. Glühwein und
Fruchtperle mit den Erwachsenen und Kinder!

Besamlich ist jeweils um 18 Uhr im
Schiffbau Foyer

Endzeitsalon/Silvesterparty

Ende oder Anfang. Ende vom Anfang oder
Anfang vom Ende? Oder worum geht es?
Darauf wird es auch am 31. Dezember keine
eindeutige Antwort geben – aber dafür einen
noch nie dagewesenen Theaterabend, der ein
wunderliches, erhellendes, schaurig-schönes
Ereignis verspricht. Zum Ende des Jahres
(und ab dann regelmässig!) ein Abend voll
Melancholie mit allen Seufzern und Tränen
des Vergangenen und des Kommenden. Dazu
eine wärmende Suppe und Alkoholisches
aller Mätrgrade. All das wird dargeboten
von Schauspielern, Dilettanten und anderen:
Einsame Figuren, die sich und das Glück
suchen, die nicht viel mehr haben als ihre
Sprache.
Im Anschluss daran darf gefeiert werden.
Silvesterparty im Schiffbau!
DJ Miguel Abrantes Ostrowski legt bis in
die frühen Morgenstunden auf.
Am Donnerstag, 31. Dezember im Schiffbau/Box,
22 Uhr

Junges Schauspielhaus

End-Spiel zu „Unterm hohen Himmel: Parzival“
Beim End-Spiel „Backstage“ im Pfauen kann
man den Theaterbesuch spielerisch ausklingen
lassen.
Leitung Caroline Ringelsen, Theaterpädagogin
Anmeldung bis einen Tag vor der Vorstellung,
maximal 20 Personen.

Treffpunkt für die folgenden Veranstaltungen
ist jeweils beim Bühneneingang im Schiffbau.

Kinderdramaturgie
Kinder bringen Geschichten, Figuren und Fragen
ins Theater. Sie lesen alte und neue Stücke
reden mit Regisseurinnen und Regisseuren über
das, was sie im Theater sehen wollen, treffen
sich mit Autorinnen und Autoren und
beeinflussen damit den Spielplan im Jungen
Schauspielhaus.

Leitung Petra Fischer, Dramaturgin
Keine Anmeldung nötig, fortlaufende sowie
sporadische Teilnahme möglich
Ab 9 Jahren

Schreibwerkstatt Pfauen
Aus Material der wechselvollen Geschichte des
Pfauen erfinden die Teilnehmenden Figuren und
Geschichten, die später in einem szenischen
Rundgang umgesetzt werden.
Leitung Petra Fischer, Dramaturgin
Für Erwachsene

Ein-Blick „Der zerbrochene Schlüssel“
Regieensemble und Schauspielensemble erzählen
über Hintergründe und Entstehungsbedingungen
der neuen Produktion.

Nähere Informationen und Kontakt
unter www.schauspielhaus.ch
Telefon 044 258 75 18
junge@schauspielhaus.ch

Dezember

Der Vorverkauf für Dezember 2009
beginnt am 15. November

Pfauen
Pfauen/Kammer
und andere Orte
Schiffbau/Halle
Schiffbau/Box
Schiffbau/Matchbox

01 Dienstag
Im Wald ist man nicht verabredet
von Anne Nather
Regie Daniela Löffner
20.30–21.45 Uhr

02 Mittwoch
Im Wald ist man nicht verabredet
von Anne Nather
Regie Daniela Löffner
20.30–21.45 Uhr

03 Donnerstag
Extra: Harry Rowohlt liest
aus „Pu der Bär“
20.00 Uhr

04 Freitag
Calvinismus Klein
von René Pollesch
20.00 Uhr Premiere
mit Liveschaltung zu Christoph Schlingensiefels
„Unsterblichkeit kann töten“

05 Samstag
Triumph der Liebe
von Pierre Carlet de Marivaux
Regie Barbara Frey
20.00–21.40 Uhr

06 Sonntag
Calvinismus Klein
von René Pollesch
16.00 Uhr
mit Liveschaltung zu Christoph Schlingensiefels
„Unsterblichkeit kann töten“
Sonntag Also A / freier Verkauf
● Einführung um 15.15 Uhr

07 Theatermontag
Unterm hohen Himmel: Parzival
10.00–12.00 Uhr
Martin Salander
nach Gottfried Keller
20.00–22.10 Uhr
● Einführung um 19.15 Uhr

08 Dienstag
Calvinismus Klein
von René Pollesch
20.00 Uhr
mit Liveschaltung zu Christoph Schlingensiefels
„Unsterblichkeit kann töten“
Donnerstag Also A und SA / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

09 Mittwoch
Unterm hohen Himmel: Parzival
10.00–12.00 Uhr
Der Revisor
20.00–21.40 Uhr
Mittwoch Also A und SA / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

10 Donnerstag
Warum läuft Herr R. Amok?
nach Rainer Werner Fassbinder
Regie Heike M. Goetze
20.00–21.15 Uhr
Donnerstag Also B und SB / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

11 Freitag
Warum läuft Herr R. Amok?
nach Rainer Werner Fassbinder
Regie Heike M. Goetze
20.00–21.15 Uhr
Freitag Also B und SB / freier Verkauf
● Im Anschluss Publikumsdiskussion

12 Samstag
Unterm hohen Himmel: Parzival
10.00–12.00 Uhr
Der Revisor
20.00–21.40 Uhr
Mittwoch Also A und SA / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

13 Sonntag
Calvinismus Klein
von René Pollesch
16.00 Uhr
mit Liveschaltung zu Christoph Schlingensiefels
„Unsterblichkeit kann töten“
Sonntag Also A / freier Verkauf
● Einführung um 15.15 Uhr

14 Theatermontag
Unterm hohen Himmel: Parzival
10.00–12.00 Uhr
Martin Salander
nach Gottfried Keller
20.00–22.10 Uhr
● Einführung um 19.15 Uhr

15 Dienstag
Der Revisor
von Nikolaj Gogol
Regie Sebastian Nübling
20.00–21.40 Uhr
Mittwoch Also B und SB / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

16 Mittwoch
Calvinismus Klein
von René Pollesch
20.00 Uhr
Mittwoch Also B und SB / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

17 Donnerstag
Warum läuft Herr R. Amok?
nach Rainer Werner Fassbinder
Regie Heike M. Goetze
20.00–21.15 Uhr
Donnerstag Also B und SB / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

18 Freitag
Unterm hohen Himmel: Parzival
10.00–12.00 Uhr
Calvinismus Klein
von René Pollesch
20.00 Uhr
Freitag Also A und SA / freier Verkauf

19 Samstag
Unterm hohen Himmel: Parzival
von Katrin Lange
Regie Martin Klopfer
17.00–19.00 Uhr
● Im Anschluss End-Spiel „Backstage“

20 Sonntag
Unterm hohen Himmel: Parzival
von Katrin Lange
Regie Martin Klopfer
15.00–17.00 Uhr
● Im Anschluss End-Spiel „Backstage“

21 Theatermontag
Triumph der Liebe
von Pierre Carlet de Marivaux
Regie Barbara Frey
20.00–21.40 Uhr
● Einführung um 19.15 Uhr

22 Dienstag
Der Revisor
von Nikolaj Gogol
Regie Sebastian Nübling
20.00–21.40 Uhr
Dienstag Also B und SB / freier Verkauf

23 Mittwoch
Martin Salander
nach Gottfried Keller
Theaterfassung Thomas Jonigk
Regie Stefan Bachmann
20.00–22.10 Uhr
● Einführung um 19.15 Uhr

24 Donnerstag
Frohe Weihnachten!

25 Freitag
Unterm hohen Himmel: Parzival
von Katrin Lange
Regie Martin Klopfer
15.00–17.00 Uhr
Freitag Also A und SA / freier Verkauf

26 Samstag
Unterm hohen Himmel: Parzival
von Katrin Lange
Regie Martin Klopfer
15.00–17.00 Uhr

27 Sonntag
Der Revisor
von Nikolaj Gogol
Regie Sebastian Nübling
20.00–21.40 Uhr
Carla Bianche

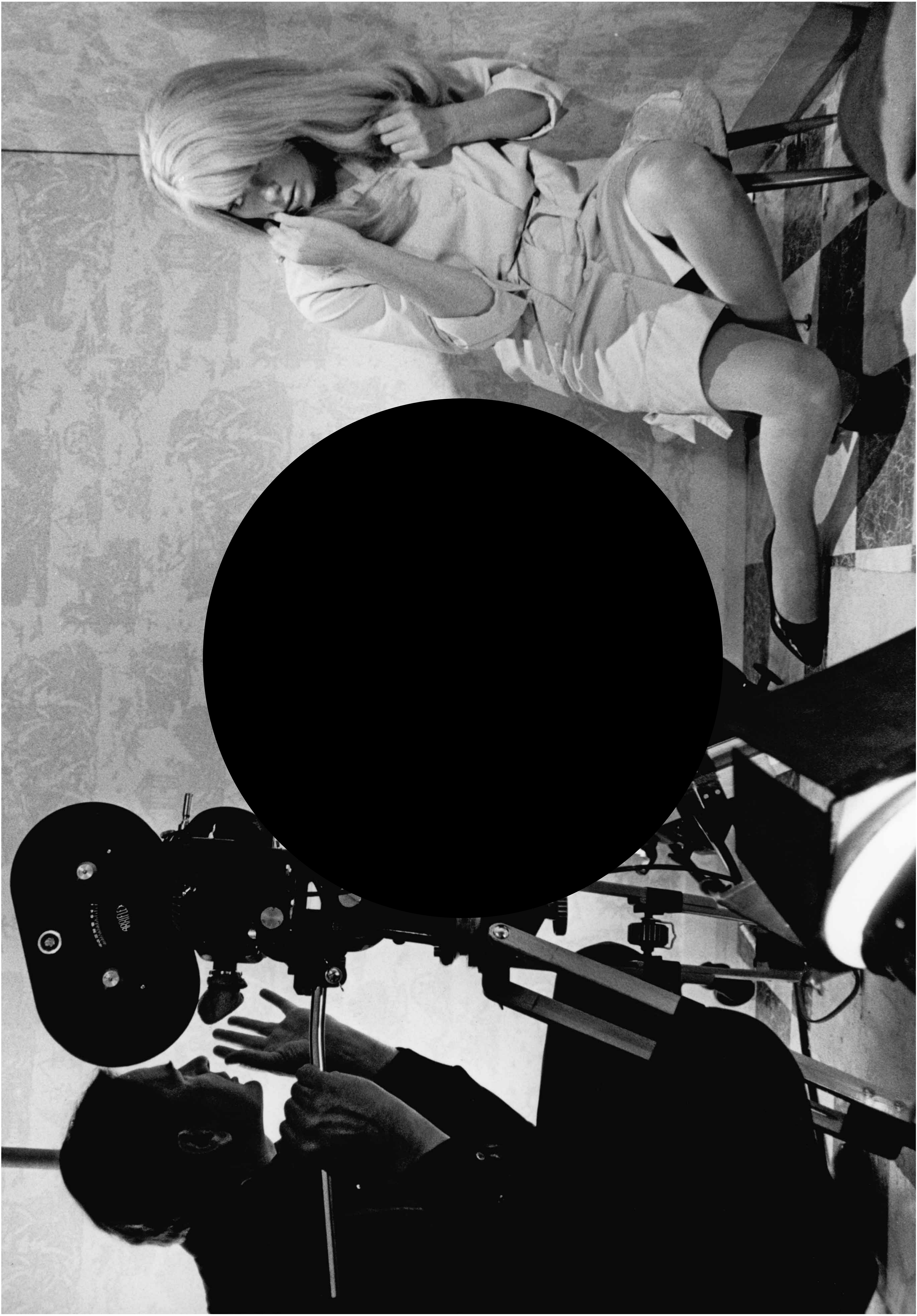
28 Theatermontag
Triumph der Liebe
von Pierre Carlet de Marivaux
Regie Barbara Frey
20.00–21.40 Uhr

29 Dienstag
Der Revisor
von Nikolaj Gogol
Regie Sebastian Nübling
20.00–21.40 Uhr

30 Mittwoch
Martin Salander
nach Gottfried Keller
Theaterfassung Thomas Jonigk
Regie Stefan Bachmann
20.00–22.10 Uhr

31 Donnerstag
Triumph der Liebe
von Pierre Carlet de Marivaux
Regie Barbara Frey
16.00 Uhr und 20.00 Uhr

Quartett
von Heiner Müller
Regie Barbara Frey
20.00–21.20 Uhr



Catherine Deneuve bei Dreharbeiten zu Roman Polanskis „Repulsion“ (1965) Photographie: Laurie Turner/BFI The British Film Institute